



Zeitfenster Dezember 2014

Hochwasser in Bonn – Das „Weinen der Flüsse“ von Aaron Simeon ben Jakob Abraham

Hochwasser gab es schon immer am Rhein. Einige Überschwemmungen und Eisgänge haben bleibende Erinnerungen zurück gelassen, andere wiederum sind in Vergessenheit geraten. Mehr oder weniger schädlich, manchmal katastrophal ist das immer wiederkehrende Hochwasser ein Bestandteil des Lebens auch in Bonn.

Bereits im 14. Jahrhundert hat man die Pegelstände für die Stadt Köln dokumentiert. In Bonn sind diese seit 1784 erhalten, so dass es uns heute möglich ist, die Ausmaße der vergangenen Ereignisse nachzuvollziehen.

Im Bestand des Stadtarchivs und der Stadthistorischen Bibliothek Bonn befinden sich mehrere interessante Dokumente über das Hochwasser am Rhein und speziell in Bonn. Bilder, Briefe, Chroniken, handschriftliche und gedruckte, teilweise zeitgenössische Berichte und Abhandlungen. Eine dieser Quellen möchten wir im aktuellen Zeitfenster präsentieren.

„Weinen der Flüsse“

Als ein sehr seltenes und interessantes Dokument aus der Sammlung der Stadthistorischen Bibliothek stellen wir hier einen zeitgenössischen Bericht über das Hochwasser von 1784 vor. Der poetisch klingende hebräische Titel „Sipur Bekhi

Neharot“, lautet auf Deutsch „Weinen der Flüsse“.

Das kleinformatige (15 X 10 cm) Buch mit 44 Seiten wurde bereits 1784 in Amsterdam gedruckt (die Abbildungen zeigen die erste und die letzte Seite des Buches). Der aus Kopenhagen stammende Autor, Aaron Simeon ben Jakob Abraham (auch als Schimon Copenhagen bekannt) lebte in Bonn, starb 1786 und ist auf dem alten jüdischen Friedhof Bonn-Schwarzrheindorf begraben. Er war Schreiber und Beglaubigter kurkölnischer Juden und Kenner der Halacha, des rechtlichen Teils der jüdischen Überlieferung. Er setzte sich für Witwen und Waisen ein und vertrat die Rechte geschiedener Jüdinnen. In seinem Buch, das mit Zitaten aus der heiligen Schrift und sonstiger Überlieferung, teilweise in aramäischer Sprache, reichlich geschmückt ist, geht es nicht nur um die Tatsachenschilderung der Hochwasserereignisse in Bonn und Umgebung und deren Auswirkung auf die jüdische



Bevölkerung und die Schäden im Bonner Judenviertel. Der Autor verfasst gleichzeitig einen religionsphilosophischen Beitrag für die Verteidigung der althergebrachten Traditionen gegen neuere liberale Tendenzen im Judentum.



Trotzdem beinhaltet sein Bericht viele interessante Details über die Situation in Bonn während der Hochwassertage vom 25. bis 27. Februar 1784. So beschreibt er z. B. sehr lebendig Rettungsmaßnahmen und die gegenseitige Hilfe von Christen und Juden. Eine Übersetzung des Textes ist in Bearbeitung.

Das Jahrtausendhochwasser 1784

Das sogenannte „Jahrtausendhochwasser“, von dem Aaron Simeon ben Jakob Abraham berichtet, war ein verheerendes und einmaliges Ereignis, verursacht durch extrem wechselhafte Temperaturen im Winter. Über 1 km vom Rheinufer entfernt, hat der Wasserbauinspektor Velten im Jahre 1925 die damalige Grenzlinie des Wasserstandes dokumentiert. Das Wetter zu jener Zeit war außergewöhnlich, und der vorangegangene



Sommer 1783 war sehr heiß und trocken. Durch große Temperaturunterschiede im Winter desselben Jahres waren manche Dörfer und Städte bereits Anfang bis Mitte Dezember unter Wasser. Sie waren nur mit einem Kahn zu erreichen. Auf der zunächst geschlossenen Eisdecke wurden Feste gefeiert und Marktstände aufgebaut. Manche übten ihr Handwerk darauf aus, wie die Fassbinder und Schuster z. B., und verkauften ihre so geschaffenen Schuhe und Fässer als lustige Besonderheit. Im Januar frohr der Rhein zu, taute wieder auf und gefror von Neuem. Dadurch stauten sich riesige Eisplattenberge an, an dem das Wasser vorbei zu kommen versuchte. In Beuel blieben keine Häuser stehen, alles wurde zerstört. Auf eine Höhe von über 13 bis 14 m bewegte sich der Rhein, überflutete viele Dörfer, Felder und Städte und brachte schließlich auch einigen Menschen den Tod.

Das Jahrhunderthochwasser 1882/83

Etwa 100 Jahre später zur gleichen Zeit im Winter fand erneut ein großes Hochwasser statt. Zwischendurch gab es immer wieder kleinere Überschwemmungen. Aber dieses war ein weiteres Hochwasser mit schwerwiegenden Folgen für die Menschen, die hier lebten. Große Niederschläge gefolgt von eisiger Kälte mit darauffolgendem Tauwetter führten zu dieser Katastrophe, die über das Rheinland und Bonn hereinbrach. Die letzten sieben Monate des Jahres 1882 gab es einen großen Niederschlag. Durch die größeren Nebenflüsse, den Main und die Mosel, erhielt der Rhein zusätzliche Kraft. Binnen eines Monats (vom 11. November 1882 bis 9. Dezember 1882) stieg der Wasserpegel um 4 m auf ca. 9,20 m an. Bis Ende des Monats fiel er wieder um 3 m. Essensvorräte für den Winter versanken in den Fluten und verdarben in den Kellern und den Erdgeschossen der Häuser. Kurzzeitig hat man geglaubt, man hätte das Hochwasser ganz gut überstanden, weil der Pegel sank und auch die Nebenflüsse sich langsam



zurückgezogen hatten. Doch bereits Ende Dezember war der Pegelstand wieder auf ca. 8,50 m angestiegen. Beuel stand ein weiteres Mal komplett unter Wasser. Anfang 1883 zog sich der Rhein endgültig zurück. Man begann mit den Wiederaufbaumaßnahmen und stellte die entstandenen Schäden fest.

Das Doppelhochwasser 1993/94

210 Jahre nach dem Jahrtausendhochwasser und 110 Jahre nach dem Jahrhunderthochwasser ereignete sich hier im Rheinland ein weiteres Hochwasser von größerem Ausmaß. 1993 gab es große Mengen an Niederschlägen über Europa. Über das Doppelte des Mittelwertes an Niederschlag wurde für den Monat Dezember gemessen. Der Boden hat sich durch diese hohen Niederschlagswerte versiegelt und kein Wasser mehr aufgenommen. Am 20. Dezember war noch nicht mit einem Hochwasser zu rechnen, aber am darauffolgenden Tag stieg der Pegelstand auf 6,80 m. Am 22. Dezember 1993 stand der Bonner Pegel bereits auf 9,17 m und einen Tag später war er wieder um 1 m gestiegen. Bis Ende Dezember zog sich der erste Teil dieses Hochwassers hin. Man baute Wasserstege ab und das Technische Hilfswerk, das den betroffenen Gebieten während dieser Zeit um Weihnachten half, konnte seinen Dienst vorläufig einstellen.

10,13 m betrug der endgültige Höchststand des Rheins in Bonn. Nur zwei Mal in den letzten zwei Jahrhunderten kam dies vor. Am 7. und 8. Januar stieg der Pegel wieder an, dieses Mal allerdings ist er glücklicherweise bei 8,18 m stehen geblieben.

Weitere Informationen zum Thema Hochwasser:

Aaron Simeon ben Jacob Abraham: Sefer Bekhi neharot. 1784. (Signatur: 2008/52)

Schmitz, Gerhard: Hochwasser in Beuel und Bonn von 1784 bis 1995. 1995 (Studien zur Heimatgeschichte des Stadtbezirks Bonn-Beuel ; 30). (Signatur: II d 1404 -30-)

Das Rheinhochwasser von 1882/83 – Rekonstruktion einer Naturkatastrophe.
Seminararbeit zur Übung im Grundstudium A. Seminar für Historische Geographie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Vorgelegt von Hans A. Böhm, 1999. (Signatur: 99/110)

Das Hochwasser 1993/94 im Rheingebiet. Bundesanstalt für Gewässerkunde. (Signatur: 95/6)

Graw, Martina: Hochwasser - Naturereignis oder Menschenwerk? Hrsg.: Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.. - 2. Aufl. 2003. (Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz ; 66)